

Lieber Freund!

Am 30. Oktober beabsichtigen Sie, Ohnmachten funktionieren bei Ihnen nicht. Weten? Denn erstens schreibe ich, u. zweitens lege ich 5 fcs Korrespondenzopen bei und drittens officiere ich Geschäft. Erlauben Sie, dass ich das erst erledige, bevor ich sonstige Neuigkeiten verzapfe. Ich muss ein wenig ansholen. Also nachdem es mir lange sehr dreckig, später bloß dreckig ging, wandte sich die bekannnte fra Ocell frödeli an mich, im Nov. 22. Seitdem hab ich Arbeit anseichend garantiert, anständigs, ordentlich bezahlte Sebranchographie. Manche verdienen sich sonst auch, die sich frei bin. Das ist der Brodkorb. Und man kann sich mit den Luxus leisten, für die Zukunfts künstlerisch vorzubereiten. Indem ich Originalgraphik mache, Sachen, die mir Freude machen, die nicht bestellt sind und die freigezogene Kritik irgendeines hygienischen Kacktopferzeugens auszuhalten haben. Gefällts wenn, kann es kaufen, wenn nicht, bleiben lassen,

Aber da ich kein (noch kein!) welt-
berühmtes Tier bin, muss man die
Leute, denen eventuell doch gefal-
len könnte anfragen. Denn auf
die Dauer kann ich nicht ohne Ver-
kauf Druckkosten auf Druckkosten
hängen. Ich kann nicht für mich sel-
ber Reklame machen, nicht selber
den Verkauf organisieren. Es sieht
nicht gut aus, und ich bin zu in-
dolent und es kostet zu viel Zeit
u. auch Spesen. Man habe sich einen
Mann gefunden, nennen wir ihn
Verleger, Paul Altheer, in Zürich.
Kluger Kopf, überhaupt geschäftstün-
dig, angesehen als Schriftsteller etc.
etc. Also du Valley Paul Altheer
Zürich, Hauptpostfach (Postchique-
konto - Telefon) übernimmt
vorläufig den Verkauf von an-
schliesslich meinigen Originalgrea-
phiken. Geschäftsprinzip: Kleine
Prise, grosser Umsatz, resp. Absatz
der ganzen Auflage. Ansonst du
Schmeiz, die ganz intensiv beae-



beendet werden kann, soll aber auch
des Ausland herangezogen werden.
Es werden Prospekte gedruckt u.
verandt, Puns zu dienen, Kurz
es wird alles getan, was ein einiger
Vulgarer kann, von einem Künst-
ler zu "managen" und gross zu
päpeln. Illusionen keine, wohl
aber das Dürftsein: viele und
lange Arbeit, aber dann vielleicht.
Wir wollen den valutar-schwachen
Staaten im Paris, der ohnehin sehr
bescheiden ist, entgegenkommen,
licher mehr verkaufen. Je mehr
Plättchen mehr die Leute bekommen,
desto mehr kennen mich. Ich
mobilisiere meine Freunde in der
ganzen Welt; also auch Sie. Und
frage Sie an: würden Sie, sozn-
sagen als Vice-Verlag Alth. Alth.?
Wären den Verkauf übernehmen?
Ich hoffe, Sie nehmen mich nicht
mißlich; hier in der Schweiz (deber
der Name Demokratie, so windig sie
ist) kann man mit allem handeln,
ohne sich gesellschaftlich zu dekors-

sieren. Ich kann Ihnen vom Ver-
lag aus 40% des Verkaufspreises
offerbieren. In Betracht kommen
Orig. Lithographien, Radierungen.
(Später folgt Ex-libris Organisation)
Anlage etwa 50 Japan, etwa 100
kommunizierte auf weniger schö-
nem Papier. Alle 2 Monate etwa
sollen je 2 weitere Blätter erschei-
nen. Preise für hochentwickelte
Länder um 15-20 frs. herum.
(Was kann man in Österreich
erzielen?) Wir lassen hier für
die Schweiz Prospekte drucken mit
Abbildung, Preisbestimmen: A.R. in
D.K.&D., A.R. in Kunst f. A., Metall in
Graph. Künste etc. Später wird für
Publikationen gesorgt, noch später
eine kleine Monographie, An-
stellungen etc. etc. Bis genügend
Material da ist. Sie müssten
für die 40% (wir arbeiten mit
A. auf halb und halb, haben aber
jeden weniger wie Sie) auch Pro-

II.

spokete machen, Anstellen etc. wie
 ein richtiggeleiteter Kunsthändler.
 (Nebenbei: Rob. Valap, Wiener Mode
 ist bereit zu publizieren, Sezession
 hat mich x-mal eingeladen. Wenn
 Sie ja sagen, schreibe ich und schicke
 ich.) Da wir nun in allen Stea-
 ten Vertretter, Händler oder Private,
 suchen (O. Kan in Paris fing mich
 an.) kommt natürlich per Lenz
 von jeder Auflage nur ein Durch-
 teil ~~der~~ in Frage, nicht etwa eine
 ganze Auflage! Also etwa 10 Blatt,
 wenn Sie nicht ausdrücklich mehr
 verlangen. Es handelt sich eben
 darum, einen wie großen Interes-
 sentenkreis zu beschaffen, hat,
 dass er für ständig laufenden
 Verkauf sorgen kann. In welcher
 Zeit diese Teilauflage veräußert
 wird, ist Nebensache. 2, 3, 5 Jah-
 re. Können Sie Deutschland
 gut genug, um auch dies zu
 übernehmen? Wir würden dann

noch an Kornthändler abgehen,
aber nur Kommission mit etwa
25%, so genau wie wenn Sie
Generalvertreter wären. Wir wollen
natürlich auch America in Kombina-
tion ziehen, dazu evtl. Auflege er-
höhen. England, Belgien, Holland,
Dänemark, Schweden etc. etc. In
Rumänien hat sie wen, in Ungarn
ebenfalls. Zweckdienliche Mitthei-
lungen erbeten! Wenn Sie einver-
standen sind, verkehren Sie am
Besten direkt mit dem Verlag:
Verlag Paul Althea - Jülich, Haupt-
postfach. Oder wenn Sie es aus
Preisbegründen wünschen, wird
sie Alth. persönlich, geschäftlich
u. s. w. verbindlich an Sie wenden.

Wir haben seinerzeit über Pub-
likationen verhandelt. Sie konnten
nichts machen, denn es kostet Brod.
Und mich freut einfach nicht, wenn
nicht mehr die Leute kommt. Mühen



Sie was schreiben, was kein Kind lest?
Ich habe 2 Blätt in Arbeit. Werden
gut, besser als je etwas. In 5 Mo-
naten haben wir 10 Blätt. Dann
kann man anfangen, dann bitte
sich Sie loszulassen; ich kann auch
jetzt Dr. Ullrich für die graph.
Künste mobilisieren. Ich kann
auch in Art décoratif was machen.
In den Ex-libris Zeitschriften Wien-
Berlin - England (The book plate)
sowie. Nur der Anfang ist
schwer. Dann kommt die kleine
Monographie; ich kanns Orell.
fürs. andeuten, die zahlen näm-
lich Honorar. Ich brauch nichts,
für Verbreitung würde gesorgt. Be-
sprechung in der Presse etc.

Sie müssen mich 1) nicht für
einen Millionär halten, 2) nicht
die 5 fcs für was anderes als Kor-
respondenzbeitrag halten. Für Be-
rechnung ist's zu wenig.

Ich habe vorläufig noch manig



Schulden, noch aus der ersten, schwachen
Zeit. Aber es geht aufwärts, und
in 2 Jahren hoffe ich ruhmlos davon
zu sein. Aber die Platten reden
mir, bis ich dem Vorken in Paris,
selbst die 700 franc (belgisch) = ca 200
schweizer franc bezahlt haben wurde.
(fort. ex.) Vorläufig hab' ich sie
nicht, die ich noch viel dringen-
de Schulden zahlen muss. Ihr
Ex-libris kommt auch bald; ich
komme fast nie in die Second,
wo da Mann wohnt. Ich bin
sehr gerne bereit, ab und zu 5 franc
Korrespondenz beizutragen, ohne
dass Sie es kommen nehmen sollen.

Bitte antworten Sie mir bald,
Ihre offene Meinung. Sie können
vill kommen, wenn Sie wollen. Es
ist ja Alles für die Zukunft. Sie
leben, wenn auch die Gegenwart
drückend ist. Herzlichst von Herrn zu

Haus Ihr Div.
25/X. Peter bei Weesen.